



Foto: Andreas Greiner-Napp

Heiliges Land

Texte zur Einweihung des Glasfensters
am 20. Oktober 2012
Jochen Prüsse

Aller guten Dinge sind drei.

Die Drei, von alters her eine heilige Zahl, in der christlichen Zahlensymbolik des Mittelalters Symbol für Gott, ist Programm des Glasgemälde-Triptychons „Heiliges Land“ von Otmar Alt.

In der für Otmar Alt typischen Form- und Farbgebung schuf er mit der ihm eigenen Bildfantasie dieses unglaublich aufwendige, aus fast 400 (!) Glasscherben, und aus ca. 60 verschiedenen Farbtönen bestehende wundervolle Kunstwerk mit den drei Teilen: Jerusalem, die Geburt Christi und die Bibel.

Jerusalem

Beim Betrachten der farbenfrohen abstrakten Darstellung der Stadt fällt mir spontan der Liedertext von J.M. Meyfart ein:

Jerusalem,
Du hochgebaute Stadt,
Wollt' Gott, ich wär in dir!

Wundervoll, wie Otmar Alt aus fast 200 Glasscherben die prachtvollen Häuserfassaden mit den kostbaren Gärten darstellt. Man spürt die religiöse Wichtigkeit von Jerusalem, der Stadt der vier monotheistischen abrahamitischen Religionen Judentum, Christentum, Islam und Bahaismus.

Die Geburt Christi

Eine Geburt löst Freude aus, lässt uns feiern und fröhlich sein. Weihnachten mal ganz anders?

Weihnachten bedeutet nicht überall feiern und fröhlich sein.

Ganz anders bei Otmar Alts „Christi Geburt“. Zu sehen ist eine Geburtstagsparty mit fröhlich feiernden Menschen.



Foto: Andreas Greiner-Napp

Heiliges Land

Texte zur Einweihung des Glasfensters
am 20. Oktober 2012
Jochen Prüsse

Aller guten Dinge sind drei.

Die Drei, von alters her eine heilige Zahl, in der christlichen Zahlensymbolik des Mittelalters Symbol für Gott, ist Programm des Glasgemälde-Triptychons „Heiliges Land“ von Otmar Alt.

In der für Otmar Alt typischen Form- und Farbgebung schuf er mit der ihm eigenen Bildfantasie dieses unglaublich aufwendige, aus fast 400 (!) Glasscherben, und aus ca. 60 verschiedenen Farbtönen bestehende wundervolle Kunstwerk mit den drei Teilen: Jerusalem, die Geburt Christi und die Bibel.

Jerusalem

Beim Betrachten der farbenfrohen abstrakten Darstellung der Stadt fällt mir spontan der Liedertext von J.M. Meyfart ein:

Jerusalem,
Du hochgebaute Stadt,
Wollt' Gott, ich wär in dir!

Wundervoll, wie Otmar Alt aus fast 200 Glasscherben die prachtvollen Häuserfassaden mit den kostbaren Gärten darstellt. Man spürt die religiöse Wichtigkeit von Jerusalem, der Stadt der vier monotheistischen abrahamitischen Religionen Judentum, Christentum, Islam und Bahaismus.

Die Geburt Christi

Eine Geburt löst Freude aus, lässt uns feiern und fröhlich sein. Weihnachten mal ganz anders?

Weihnachten bedeutet nicht überall feiern und fröhlich sein.

Ganz anders bei Otmar Alts „Christi Geburt“. Zu sehen ist eine Geburtstagsparty mit fröhlich feiernden Menschen.

„Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und man nennt seinen Namen: Wunderbarer Ratgeber, starker Gott, Vater der Ewigkeit, Fürst des Friedens“ (Jesaja 9,5)

Der Prophet Jesaja hat das vor ca. 2.500 Jahren prophezeit, von einem Licht geschrieben, einer Hoffnung und einem Neubeginn, der Menschen aus ihrer Trostlosigkeit und Ohnmacht befreit.

Genial, wie es Otmar Alt gelingt, dieses Licht, von dem der Prophet Jesaja spricht, in seinem Glasfenster mit den leuchtenden Farben zu erzeugen:

Das Kind, das geboren wird und das die dunkelste Nacht erhellt.

Die Bibel

Otmar Alt unverwechselbare Bildsprache aus formalen Elementen und den für ihn typischen Farben dominiert den dritten Teil mit einem Unterschied zu den beiden ersten Teilen. Im dritten Teil seines Glasgemälde-Triptychon verzichtet er auf jegliche figürliche Elemente und respektiert das alttestamentliche Bilderverbot. Otmar Alt konzentriert sich im Bildteil „Die Bibel“ nur auf Farben und Symbolik. Mit 72 Glasscherben.

In 72 Tagen übersetzten 72 jüdische Gelehrte in Alexandria die Tora, die fünf Bücher Mose, aus dem Hebräischen ins Griechische. Die Zahl 72 wurde auf 70 (Septuaginta) abgerundet und erinnert an die siebzig Auserwählten, die mit Gottes Geist begabt wurden, um Mose bei der Rechtsprechung zu helfen.

Mit seinem Glasgemälde-Triptychon „**Heiliges Land**“, aus der Glasmalerei-Werkstatt Oidtmann aus Linnich, der ältesten noch heute tätigen Glasmalerei-Werkstatt in Deutschland, hat Otmar Alt ein künstlerisches Kleinod geschaffen.

Glasfenster aus dem 1857 gegründeten Familienbetrieb Oidtmann, Linnich, gibt es (Auswahl) im Aachener-, Hildesheimer- und Kölner Dom, in der Frankfurter Paulskirche, in Beit-Jala/Israel, El Monte/Kalifornien, Kopavagur und Skalholt/Island, Nagasaki und Yokohama/Japan, Kairo (Deutsche Schule) und im Victoria and Albert Museum/London

jakob-kemenate

jakob-kemenate (Stiftung Prüsse)
Eiermarkt 1A • 38100 Braunschweig

„Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und man nennt seinen Namen: Wunderbarer Ratgeber, starker Gott, Vater der Ewigkeit, Fürst des Friedens“ (Jesaja 9,5)

Der Prophet Jesaja hat das vor ca. 2.500 Jahren prophezeit, von einem Licht geschrieben, einer Hoffnung und einem Neubeginn, der Menschen aus ihrer Trostlosigkeit und Ohnmacht befreit.

Genial, wie es Otmar Alt gelingt, dieses Licht, von dem der Prophet Jesaja spricht, in seinem Glasfenster mit den leuchtenden Farben zu erzeugen:

Das Kind, das geboren wird und das die dunkelste Nacht erhellt.

Die Bibel

Otmar Alt unverwechselbare Bildsprache aus formalen Elementen und den für ihn typischen Farben dominiert den dritten Teil mit einem Unterschied zu den beiden ersten Teilen. Im dritten Teil seines Glasgemälde-Triptychon verzichtet er auf jegliche figürliche Elemente und respektiert das alttestamentliche Bilderverbot. Otmar Alt konzentriert sich im Bildteil „Die Bibel“ nur auf Farben und Symbolik. Mit 72 Glasscherben.

In 72 Tagen übersetzten 72 jüdische Gelehrte in Alexandria die Tora, die fünf Bücher Mose, aus dem Hebräischen ins Griechische. Die Zahl 72 wurde auf 70 (Septuaginta) abgerundet und erinnert an die siebzig Auserwählten, die mit Gottes Geist begabt wurden, um Mose bei der Rechtsprechung zu helfen.

Mit seinem Glasgemälde-Triptychon „**Heiliges Land**“, aus der Glasmalerei-Werkstatt Oidtmann aus Linnich, der ältesten noch heute tätigen Glasmalerei-Werkstatt in Deutschland, hat Otmar Alt ein künstlerisches Kleinod geschaffen.

Glasfenster aus dem 1857 gegründeten Familienbetrieb Oidtmann, Linnich, gibt es (Auswahl) im Aachener-, Hildesheimer- und Kölner Dom, in der Frankfurter Paulskirche, in Beit-Jala/Israel, El Monte/Kalifornien, Kopavagur und Skalholt/Island, Nagasaki und Yokohama/Japan, Kairo (Deutsche Schule) und im Victoria and Albert Museum/London

jakob-kemenate

jakob-kemenate (Stiftung Prüsse)
Eiermarkt 1A • 38100 Braunschweig